

Nachrichtenblatt des
Vereins
Wendtheide e.V.

HEROLD

Ausgabe I/2020
Okt. 2019 - Mai 2020

Unser Motto - Stärke aus der Vergangenheit ziehen,
nicht zuletzt aus einem erfolgreichen Waldläuferjahr 2019!



Sanikurs erfolgreich bestanden !

Inhalt:

Seite 2	In eigener Sache
Seite 3	Der Vorstand informiert
Seite 4	Vorstandsarbeit mit Abstand
Seite 5	Ein „Juleica-Event“
Seite 6-7	Erfolgreich - unser Saniwochenende „RUM mal anders“
Seite 8-10	Das Herbstlager
Seite 11	Das „Like“ 2019
Seite 12-13	Auf dem Weihnachtsmarkt
Seite 14-17	Historischer Rückblick (3) Unser Backofen
Seite 18-20	Zurück ins Jahr 1969: Persienfahrt
Seite 21	Nachtrag: Tiger in Aktion - Schlittschuhlaufen in Wischlingen

Freie Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Walter Hartel
Britta Jendreiek
Marius Kläsener
Ulrich Kohnke
Lea Marketz
Lena Reineke

Lagerkorrespondent: Marius Kläsener

Redaktion: Uwe Kriening

Layout, Cvd: Uwe Kriening

Fotos: (soweit nicht anders angegeben) Uwe Kriening

Anschrift:
Uwe Kriening
Füssmannstrasse 25
44265 Dortmund
Tel.0231-47 303
e-mail:
Herold@wendthei.de

**Nächster
Redaktionsschluss
ist der
30.11.2020**

In eigener Sache:

Die HEROLD-Redaktion bittet um Artikel zu den verschiedenen Aktivitäten unseres Vereins auch per **E-mail** unter **herold@wendthei.de**

Treu Wald, **Die Redaktion**

Der **elektronische HEROLD** ist im internationalen PDF-Format im Internet auf unserer Seite

www.wendthei.de

herunterzuladen.

Zu öffnen mit dem Acrobat-Reader.

Dieser kann kostenlos unter www.adobe.de heruntergeladen werden.

Kontaktadresse der Redaktion

Uwe Kriening
Füssmannstrasse 25
44265 Dortmund
Tel.: 0231-47 303
e-mail:
uwe@wendthei.de

Der Vorstand informiert:

**Bis zum Ende der Sommerferien entfallen
alle Veranstaltungen unseres Vereins
in Dortmund und leider auch in Wendtheide.**

**Im August informieren wir über die neue Lage.
Wir hoffen dann natürlich alle auf Aktionen
in Dortmund und auf unser Herbstlager.**

**Bis dahin wünschen wir viel Spass mit dieser
HEROLD-Ausgabe.**

**Wir sehen auf jeden Fall voller Zuversicht in
die Zukunft.**

Euer Vorstand

Tigertreffen:

Wer Interesse hat, sich auch in Dortmund Gedanken über und vor allem für uns zu machen, der ist herzlich eingeladen zum Tigertreffen.

Diese Treffen sind zu einer regelmäßigen Einrichtung einmal im Monat geworden.

Hier besprechen wir unterschiedlichste Dinge und planen Vorhaben, die für den Erhalt des Geländes und die Aktivitäten unseres Vereins wichtig sind, z.B.:

Bauprojekte, Zeltlageraktivitäten, Projekte in Dortmund, Auslandsfahrten und so weiter.

Das Aktiventreffen findet
in der Regel am letzten Mittwoch
eines Monats um 19.00 Uhr im
„**Haus Möller**“ statt.
(Herderstr. 4 / Ecke Mallinckrodtstr.
Änderungen werden im Internet
bekannt gegeben.

Alle interessierten Waldläufer/Innen
sind herzlich eingeladen.

Termine 2020

30.9.

28.10.

25.11.

18.12. (Weihnachtsmarkt)

Vorstandsarbeit mit Abstand

Hätte uns Anfang des Jahres, beim ersten Vorstandstreffen im Januar, jemand erzählt, dieses Jahr finden keine Lager statt, den hätten wir für verrückt erklärt. Wir waren hochmotiviert und voller Ideen. Aber die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, es passieren Dinge, die hätten wir nie für möglich gehalten. Ein völliger shutdown auch für uns in Wendtheide.

Das Osterlager abzusagen war schon ein herber Schlag. Aber als wir diese Entscheidung treffen mussten, hatte noch niemand das völlige Ausmaß vor Augen.



Ein Vereinsleben mit Aktivitäten funktioniert nur, wenn man auch Kontakt zueinander haben darf. Aber zum aktuellen Zeitpunkt, ist ein Zusammentreffen von mehr als zwei Personen im öffentlichen Raum nicht gestattet aber es müssen schwierige Entscheidungen getroffen

werden und da wäre es schön, wenn man das von Angesicht zu Angesicht machen kann.

Von Telefonkonferenz über Videochat bis hin zu einem Treffen im Grävingholz wurden für unser Vorstandstreffen alles angedacht. Aber bei all diesen Möglichkeiten gab es Bedenken und dann doch eine Lösung: ein privater Garten mit einer großen Wiese, in einem Stuhlkreis mit einem Mindestabstand von über 2 Metern zu allen Beteiligten. An dieser Stelle ein riesengroßer Dank an unseren Gastgeber, der uns mit einem Catering vom Feinsten verwöhnte. Wir kommen gerne wieder!

Nach den aktuellen Auflagen blieb uns nur eine vernünftige Entscheidung und so schwer uns dieser Entschluss auch gefallen ist, wir hatten hier keine andere Wahl.

Wir sind nicht nur an das Gesetz gebunden, sondern müssen für Euch und Euer Wohl und auch für das Wohl des Vereines entscheiden.

Noch nie in der 70jährigen Geschichte unseres Vereines konnte kein Aufnahmelager stattfinden, daß ist so unglaublich wie auch unfassbar traurig. Auch alle anderen Aktivitäten und Zeltlager sind bis Ende August eingestellt.

Und obwohl es momentan kein aktives Vereinsleben gibt, ist jeder von uns mit einer Liste von Aufgaben nach Hause gegangen; denn wir wollen die Zeit nutzen um ein paar Dinge zu aktualisieren bzw.

Liegegebliebenes aufarbeiten. Es wird auch das ein oder andere Lebenszeichen per eMail, Instagram oder facebook unseres Vereins geben. Euer Vorstand



Bericht JuLeiCa-Event:

„Königstiger auf den Spuren des Wissens“

Am 02.07.2019 begaben sich zwei Königstiger (Lena und Marius) zur Zeche Zollern. Dort fand das jährliche JuLeiCa-Event statt. Auf dem Programm stand entweder eine Führung durch die Ausstellung „Alles nur geklaut?“ oder ein Escape-Game. Da wir bereits beim TiA im März die Grundwasserversorgung Dortmunds beim Escape-Game retteten, entschieden wir uns nun für eine Besichtigung der Ausstellung (die Anderen sollten beim Escape-Game auch eine Chance bekommen. Noch bevor wir die Ausstellung betraten, wurden wir mit einem Mitmach-Element auf den Umgang mit Daten im Internet aufmerksam gemacht. Die Führung begann mit der Geschichte des Rads. Diese sollte veranschaulichen wie Erfindungen verbreitet wurden und so die Möglichkeit der Weiterentwicklung durch verschiedene Personen bestand.

Anschließend ging es um das Sichern von Wissen. Hierbei wurden uns verschiedene Speichermedien und deren Lebensdauer vorgestellt. Beispielsweise werden auf einer CD die Daten für etwa 15 Jahre gespeichert, danach ist mit Datenverlust zu rechnen. Im Anschluss wurde das Thema Diebstahl von Ideen anhand von Plagiaten und Patenten aufgegriffen.

Spannend wurde es nochmal als neben den Erfindern auch die Spione vorgestellt wurden. Hierbei ging es auch um das Verschlüsseln von Informationen, welches am Beispiel der Enigma im Zweiten Weltkrieg gezeigt wurde. Zum Abschluss wurde uns nochmal verdeutlicht wie schnell unsere Daten gestohlen werden können. Dies wurde uns am Beispiel der Puppe Cayla aufgezeigt. (Cayla ist eine in Deutschland verbotene Puppe, welche sowohl ein Mikrofon als auch einen Lautsprecher besitzt, um mit den Kindern zu kommunizieren. Allerdings enthalten diese auch illegale Abhörvorrichtungen.) Die Puppe ist zwar verboten, allerdings riskieren viele Ihre Daten bewusst indem Sie Siri, Alexa und Co benutzen.

Im Anschluss gab es ein leckeres Buffet im Pferdestall (natürlich nicht der in Wendtheide) und ein Austausch mit anderen Teilnehmern, die ebenfalls in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind.

Infobox:

JuLeiCa = JugendLeiterCard

JuLeiCa-Event: Eine jährliche Veranstaltung die vom JuLeiCa-Büro in Dortmund organisiert wird. Sie ist ein Dankeschön für das ehrenamtliche Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit. Die Teilnahme ist daher kostenlos.

Marius & Lea

RUM mal anders

Gemeint ist natürlich nicht das alkoholische Getränk, sondern unser Notfallschema (RUM-BAP-SAU-DIWAN). Wir, also 14 zukünftige bzw. aktuelle Gruppen- oder Lagerleiter, haben uns vom 3.10. bis 5.10.2019 ausgiebig mit der Ersten Hilfe beschäftigt. Dieses Schema ist seit mehreren Jahren ein Teil der Neuausbildung.

Dennoch war es uns besonders wichtig, die oben genannte Personengruppe intensiver einzuweisen. Die Schulung haben nicht wir, sondern Manuela und Kevin von der Outdoorschule Süd durchgeführt. Dabei wurde nicht nur auf die theoretische Wissensvermittlung gesetzt, sondern es



Übungen!



wurden mit Hilfe von Schminke und schauspielerischen Fähigkeiten verschiedene Notfallsituationen realistisch dargestellt (learning by doing). „Gerettet“ wurden die Darsteller von einem zuvor bestimmten Notfallteam, welches aus zwei bis drei Personen bestand. Anschließend fand immer



Vertiefung!



*Trainingsstrecke
vorbereitet.
Dann kam der
Regen!*

eine Nachbesprechung statt, in der wir Teilnehmenden sowohl positive als auch negative Kritik bekommen haben.

Am Ende dieser Besprechungen einigten wir uns dann auf Punkte, die wir das nächste Mal besser machen wollten. Diese Form des Unterrichts kam bei allen Teilnehmern gut an. Der Kurs endete mit einem Großeinsatz, welcher durch drei Verletzte (Dieter, Thomas und Kuni) dargestellt worden ist. Zu versorgen waren eine bedrohliche Blutung, ein gebrochener Arm und ein feststeckender Fremdkörper im Auge. Bei dieser Abschlussübung wurden wir alle noch einmal sehr gefordert. Alles in allem war es ein äußerst erfolgreicher Kurs, bei dem auch die „alten Hasen“ noch etwas dazu lernen konnten (sogar unsere Sanis).

Zum Abschluss erhielten alle Teilnehmer eine Urkunde, die auch als Nachweis der

Kenntnis zur
Ersten-Hilfe-
Anerkennung
dient
(s. HEROLD-
Titelfoto).

Lena & Marius



*Ersatzbeatmung
in der Essenhalle!*

Alle Fotos: Uwe Kriening u. Marius Kläsener

Der Herbstlagerbericht

Wie nach jedem Lager soll auch nun ein Bericht geschrieben werden, als Erinnerung für die, die dabei waren, sowie als Einblick für die Daheimgebliebenen. Um die wichtigsten Eindrücke sacken zu lassen, haben wir uns dazu entschieden, den Bericht nicht im Lager, sondern im Anschluss daran zu schreiben. Daher sitzen wir (Lena und Marius) ein



Vogelhäuser bauen!



Angeln
erfolgreich

Lagerleiter, sowie ein Sanitärer nun eine Woche nach dem Lager zusammen und überlegen worüber wir schreiben sollen. Zunächst wollten wir den Bericht wie folgt beginnen: „Im diesjährigen Herbstlager, welches vom 12.10.2019- 21.10.2019

stattfand...“.

Dies war uns allerdings zu standardmäßig.

Was sollten nun danach folgen? Beschreibt man kurz alles, was passiert ist oder pickt man sich ein Highlight heraus? Eins war uns allerdings klar: Wir wollten weg von dem typischen Protokollstil! Also überlegten wir uns über den Bau der Nistkästen



Benjamin
am
neuen Bräter!



und Insektenhotels zu schreiben. Das Ganze wollten wir in den Kontext des Umweltschutzes einbetten. Im Zuge dessen hätten wir die Entrindung der Bäume zum Schutz vor Borkenkäfern eingebracht. Jedoch fanden wir dies etwas zu „trocken“. Das passte allerdings nicht zum Lager denn es war alles andere als trocken.

Baumstämme entrinden!

Wenn man selbst im Schlaf Tropfen abbekam und „umziehen“ musste. Dann überlegten wir die Geschichte des Zen-Gartens zu erzählen. Allerdings ist die Begebenheit, dass Meister U. durch den Lehrling B. während seiner Tee-Zeremonie



gestört wurde und zur Strafe den Zen-Garten anlegen musste, nicht aussagekräftig genug für einen ganzen Herold-Artikel. Daher machten wir uns Gedanken darüber, was noch so passiert ist. Dabei sind wir auf die Saniübung gestoßen. Dabei ist uns aufgefallen, dass wir die Übung aus zwei verschiedensten Sichtweisen erlebt haben. Jedoch sind wir zu dem Entschluss



Streichen vor der Grule



Alles Gs und Us des Hela

gekommen, dass auch, wenn wir sehr viel darüber erzählen können, nicht viel Spannendes für einen ganzen Bericht zusammengekommen ist.

Und umso mehr wir über das Lager nachgedacht haben sind uns auch wieder verschiedene Aktivitäten, wie z.B. ein Orientierungslauf oder das Duttarmada Spiel eingefallen. Auch wenn es nicht ein „großes“ Ereignis gab, gab es dennoch Geschichten die einem lange in Erinnerung bleiben werden, beispielsweise von alten Flaschen und abendlichen Thingveranstaltungen.

Dass es ein gelungenes Lager war, haben wir daran merken können, dass wir beim Versuch einen Bericht zu schreiben, viel gelacht haben und oft vom Thema abgekommen sind.

Lea und Marius



Die Lagergemeinschaft

Alle Fotos: Uwe Kriening u. Marius Kläsener

Das „Like“ 2019

Alljährlich präsentieren Vereine dem Jugendring am Jahresende Höhepunkte aus dem Jahr, dem sogenannten „Like“.

Xenia und Marius entschieden sich den Versammelten im Cafe des Fritz-Henssler-Hauses den Verlauf unseres Schulungswochenendes für unsere Sanitäter zu präsentieren.



Demonstration eines Krankentransports mit Hilfe unserer Halstücher!

Weihnachtsmarkt 2019

Trotz unangenehmen Nieselregen versammelten sich ein paar Waldläufer am 13.12.2019 zum Jahresabschluss-Tiger in Aktion-Event am Pylon, um gemeinsam den Weihnachtsmarkt unsicher zu machen. Dieses Treffen ist in den letzten Jahren zu einer Lieb gewonnenen Tradition geworden. Der erste Anblick war allerdings ernüchternd, denn von angekündigten 15 Personen waren nur 6 am Treffpunkt. Durch moderne Trommel- und Morsezeichen wurden kurzerhand ein paar weitere Vereinsmitglieder aktiviert. Die bereits Anwesenden bummelten an den Ständen entlang an denen Kunsthandwerk, Weihnachtsdekoration und allerlei Adventszubehör angeboten wurde.



Unser erster längerer Zwischenstopp war an der Petrikerche, wo es für die Älteren ein köstliches Heißgetränk gab, denn die feuchte Kälte kroch so langsam in die Knochen. Die Gruppenstärke hatte sich in der zwischen Zeit verdreifacht. Und endlich war es so, wie man es sich zum Jahresende vorstellt. Erinnerungen aus dem fast vergangenen Jahr wurden wiederbelebt, lustige Anekdoten erzählt und Pläne für das kommende Jahr geschmiedet. Wie angekündigt wurden die Jüngeren von uns pünktlich zum Ausgangspunkt zurückgebracht und obwohl dadurch eigentlich die Gruppenstärke kleiner werden sollte, erschienen immer mehr Ü 18

Mitglieder. Auf unserem Weg zum größten Weihnachtsbaum Deutschlands kam auch die kulinarische Seite nicht zu kurz, von Westfälischem Grillschinken, frischen Creps, Reibekuchen, gebrannten Mandeln und vielen Köstlichkeiten mehr war alles dabei, was ein Waldläuferherz sich so vorstellen kann. Immer mal wieder prasselte ein Regenschauer auf uns nieder aber auch dies konnte die gute Stimmung nicht schmälern. Der ein oder andere kam für einen kurzen Abstecher vorbei, weil er eigentlich mit einer anderen Gruppe unterwegs war, und blieb dann doch irgendwie bei uns hängen. Auch ein paar Gesichter, die man schon lange nicht mehr gesehen hatte, fanden den Weg in unsere Mitte und wurden



mit einem großen Hallo begrüßt. Als sich der Abend dem Ende zuneigte, wollte man sich nicht so schnell wieder trennen, da man in dieser Konstellation zu selten zusammentrifft. Nach einem Zick Zack Kurs quer durch die

Stadt auf der Suche nach einem Etablissement, wo 20 Waldläufer noch einen Tischen ergattern konnten, wurden wir tatsächlich fündig, aber dies ist eine andere Geschichte.

Britta



Historischer Rückblick (3): Unser Backofen wird mit 18 Jahren erwachsen

Zwei Waldläufer, Britta und Uwe, träumten schon seit Jahren von einem richtigen Backofen im Wald. Mal einen leckeren Auflauf, eine Pizza oder einen Bratapfel essen...hm lecker!

Nach unserer Jubiläumsfeier 2000 schien ein Ofen genau das Richtige zu sein, um für zukünftige Gelegenheiten in Wendtheide auch Backen zu können.

Also mal gucken, wo man sich so einen Ofen ansehen kann, eventuell sogar selbst bauen? Material wurde gesichtet, die Hobbythekreihe des WDR hatte einen Selbstbauofen im



Hans glättet das Fundament im Herbst 2001

Programm, auf dem Platz am Big Tipi im Fredenbaumpark gab es einen alten nicht mehr benutzten Backofen Marke Eigenbau zu besichtigen usw.

Aber all diese Modelle waren nicht geeignet. Entweder waren sie zu klein, zu primitiv oder nur für Innenräume gedacht. Wir suchten aber ein robustes Modell für den Wald!

Die Firma Waldschmidt in Dortmund vermittelte uns dann den Kontakt zum Tonwerk Lausen in der Schweiz im Kanton Basel-Land. Das Internet war noch nicht sehr verbreitet. Unansehnliche Faxmitteilungen zeigten verschiedene Öfen: robust und einfach als Bausatz.

Einzige Auflage: ein Dach muss den fertigen Ofen vor Regen schützen. Aber dies sollte kein Problem sein; denn mit dem Bau von Dächern kennen wir uns aus.



**Markus und Britta mauern
die Stützpfeiler!**

Inzwischen waren wir im Herbst 2001 angekommen und es ging an die konkrete Planung:

Schnell war klar, dass der Ofen hinter der Küche freistehen sollte. In dem Bereich wo Anfang der 70er Jahre die Kohle für die Küchenöfen gelagert wurde. Den Ofen wollten wir im Osterlager 2002 bauen. Voraussetzung dafür war aber erst einmal eine betonierte Grundfläche. Diese wurde im Herbstlager 2001 von Hans und Georg professionell und frostsicher angelegt.

Kaun zu glauben, aber die Ofenplatte liegt genau in der Waage! Es war keine Korrektur nötig!!



Planungsbesprechung nach dem Aufbau der Ofenplatte



Das Grundgerüst aus Schamott steht!



Am 12.3.2002 wurde unser Ofen bestellt. Er sollte am Freitag, den 22.3. einen Tag vor dem Herbstlager zwischen 13 und 18 Uhr mit dem LKW aus der Schweiz direkt vor das Lagertor gebracht werden. Hochgradig nervös - ob denn auch alles klappt - erwartete ich unseren Ofen und dann war er da! Hätte ich gewußt, wieviel Arbeit uns der Ofenbau noch bereiten würde, wäre ich nicht ganz so begeistert gewesen.

Aber mit der Hilfe vor allem von Markus, der eine Menge vom

Mauern verstand und der unermüdlichen Britta sowie unseren Osterlagerteilnehmern ist es gelungen.

Stolz bin ich immer noch auf den Moment als die Gasbetonplatte (d.i. die Platte auf der, der Ofen steht) gleich beim Ersten Mal ohne Korrektur exakt in der Waage lag und dies alles bei Arbeitstemperaturen um 5 Grad Celsius. Benutzen konnten wir den Ofen im Ola 2002 leider noch nicht. Er musste erst einmal mehrere Wochen austrocknen.



Die Backpremiere fand dann im Pfingstlager 2002 statt und seitdem ist der Ofen zu einem festen Bestandteil unserer Lager geworden.

Uwe

Der Ofen mit der Isoliermatte - Links unten wurde schon der erste Esstrich aufgetragen!



Hier ist der Ofen komplett verputzt!



Osterfeiertage - angereiste Helfer bauen mit uns das Ofendach!

Britta legt letzte Hand an und streicht den Ofen mit der weissen Farbe Marke „Rustika“.



Ostern 2002: der Ofen ist fertig!



Für Interessierte hier die genauen Daten unseres Ofens: Pizzaofen TL 80
 Produktion Tonwerk Lausen, Schweiz Basel-Land, Webseite www.twlag.ch
 (Übrigens bietet das Tonwerk Lausen immer noch einen Pizzaofen an, der unserem Modell sehr ähnelt) Gewicht 450 kg, Länge 110cm, Breiteste Stelle 90cm, Höhe mit Schornstein 74cm
 Breite der Ofenklappe 46cm, Grundplatte 125 x 100 cm
 Preis des Bausatzes inkl. Zubehör 2.750 Euro ohne Stützpfiler, Holzdach und Pizzableche

Über Pässe und Pisten nach Persepolis (1969) – 50 Jahre Persienfahrt

„Am 10. 07. 1969 rollten nach Schulschluss um 12 Uhr zwei VW Busse mit acht Mann Besatzung auf der Autobahn nach Süden. Das Ziel der Reise hieß Persepolis bzw. Abadan als (geplanter) südlichster Punkt der Fahrt. Wir acht, (Bild unten von links:) Ulrich Kohnke, Gustav Gangnus, „Max“ (Gerd) Pohl, Rolf Weichert, Walter Hartel, Dieter Mogge, Helmut Strunkmann und Lothar Noethe, hatten uns vorher auf diese Fahrt gründlich vorbereitet. Auch unsere fahrbaren Untersätze waren so gut hergerichtet wie noch nie. Felix, Baujahr 1963, fuhr mit einem nagelneuen Austauschmotor los, und Bulli, Baujahr 1957, hatte seine Krankheiten von der Rumänienfahrt des Vorjahres auskuriert. Mit 80 km/h Spitze wollten wir in 43 Tagen rund 14000 km zurücklegen.“

So begann damals im Herold der Bericht über die Fahrt nach Persien. Obwohl wir es unterwegs z. B. mit bewaffneten Kurden zu tun bekamen, mehrfach wegen Reparaturen an unseren Fahrzeugen Zwangspausen einlegen mussten und schließlich unser Bulli im damaligen Jugoslawien verschrottet werden musste, sind wir alle wohlbehalten und voller unauslöschlicher Eindrücke und Erinnerungen nach Dortmund zurückgekehrt.



48 Jahre später nutzte Ulrich Kohnke den Titel der Fahrt „Über Pässe und Pisten nach Persepolis“, um Kontakt zu den Fahrtteilnehmern aufzunehmen und ein Treffen zu organisieren. Nachdem sich die meisten von uns 49 Jahre nicht gesehen hatten, trafen wir uns im Januar 2018 bei Gustav Gangnus, unserem damaligen Lehrer und Fahrtenleiter in Asseln und schwelgten in Erinnerungen, unterstützt durch den Film der Fahrt, viele Fotos und Geschichten aus der Chronik der Fahrt.



v. l.: Lothar Noethe, Walter Hartel, Helmut Strunkmann, Gerd Baudo (Pohl), Gustav Gangnus, Rolf Weichert, Ulrich Kohnke; (verstorben: Dieter Mogge.)

Schon im Juni gab es ein weiteres Treffen in Boppard am Mittelrhein. Rolf Weichert und Walter Hartel unternahmen dann Anfang August eine Radtour rund um Haselünne und besuchten auch das Lager in Wendtheide. Das Sommerlager war gerade beendet, doch glücklicherweise war der Lagerleiter noch vor Ort und konnte den beiden Besuchern einen tollen Eindruck vom Lagergelände und den Aktivitäten vermitteln.

Zum 50-jährigen Jubiläum unserer Persienfahrt mussten wir einfach zurück zu unseren Wurzeln, denn wir gehören zur ersten Waldläufergeneration in Wendtheide, die den Umzug von Peterberns Weide in Wester auf das eigene Gelände in „Wendtheide“ vollzogen hat. Vom 15. – 20. 07. 2019 waren wir mit unseren Fahrrädern rund um Haselünne unterwegs und schauten uns die Orte an, die wir in den 1960er Jahren nur zu Fuß erreichen konnten. Die letzten beiden Tage waren für den Besuch des Lagers reserviert, waren wir doch herzlich von der Lagerleitung hierzu eingeladen worden. Einige von uns hatten aus den unergründlichen Tiefen ihres Kellers oder Dachbodens ihre alte Kluft hervor geholt - immerhin 50 Jahre alt – und konnten auf diese Weise unsere Zugehörigkeit zum Bund der Königstiger dokumentieren.



Die Freude stand uns allen ins Gesicht geschrieben als wir nach dem Eintragen unserer Namen ins Wachbuch und dem Durchschreiten des Eingangstores / Wachturms auf dem Lagergelände standen und den regen Betrieb des Aufnahmelagers beobachten konnten. Die „Neuen“ beschäftigen sich mit Hingabe mit den gestellten Aufgaben, holten sich Tipps bei ihren Ausbildern und ließen sich in der Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung durch unseren ungewöhnlichen Besuch nicht stören. Ganz im Gegenteil, voller Stolz zeigten sie zum Beispiel, wie sie in kurzer Zeit auf dem Eulenplatz Feuer machen und ein Ei kochen konnten. Und die Waldläuferfibel war immer zur Hand.

Aus Dortmund war extra für diesen Tag hoher Besuch eingeflogen; der 1. Vorsitzende Bernd Chmielewski und Uwe Kriening ließen es sich nicht nehmen, uns im Lager herumzuführen und uns das Lagerleben 2019 nahe zu bringen. Voller Stolz konnten wir feststellen, dass die von uns erbaute Essenshalle tatsächlich ein Bauwerk für die Ewigkeit ist, so wie wir es damals formuliert hatten. An anderen Bauwerken hatte der



Zahn der Zeit genagt, so dass sie, wie z. B. der Pferdestall, nur durch wahrscheinlich aufwändige Reparaturen erhalten werden konnten oder, wie z. B. das (erste) Blockhaus oder der Wachturm, neu gebaut werden mussten. Auch der „Tempel der vier Winde“ war verschwunden und durch das „Trio“ ersetzt worden. Die Küche und der Wasch- und Duschplatz sind ‚moderner‘ geworden und einige Gebäude für die Wasser- und Stromversorgung hinzugekommen. Beim Rundgang über das Lagergelände konnte der ein oder andere von uns auch stattliche Bäume identifizieren, die wir in den 1960er Jahren mit dem Handkarren aus der näheren und weiteren Umgebung als Jungbäume abgeholt und auf unserem Gelände eingepflanzt hatten, was zur heutigen Pflanzenvielfalt auf dem Gelände beigetragen hat.

Am Abend zuvor konnten wir den Lagerteilnehmern einen Eindruck von der Gründung der Wandergruppe und von den Anfängen in Wendtheide vermitteln. Gustav Gangnus erzählte von den ersten Fahrten unter der Leitung von Arno Wendt ins Sauerland und anschließend konnten wir in einer Bildershow die Zeit an der Hase in den 1960-70er Jahren näher bringen. Wir hatten unsere Bilder an den zurückliegenden Abenden in unserer Unterkunft gesichtet und zu einer kurzen Show zusammengestellt, die wir dank des vorhandenen elektrischen Stroms per Beamer auf eine provisorische (Laken-) Leinwand in der Essenshalle projizieren konnten. Ein Hoch dem Fortschritt. Im anschließenden regen Gespräch mit der jetzigen und neuen Waldläufergeneration konnten wir das große Interesse und die enorme Begeisterung für den Bund der Königstiger spüren.

Unser Besuch endete mit der Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen. Bei der Beobachtung der Zubereitung wurden wieder Erinnerungen an unsere eigene Zeit als aktive Waldläufer wach. Wir haben seinerzeit der Lagergemeinschaft als Kochmannschaft zwar andere Gerichte



präsentiert, aber mit dem „Wendtburger“ hat das 21. Jahrhundert auch in Wendtheide Einzug gehalten. Er schmeckte vorzüglich und ist zudem eine tolle Hommage an Arno Wendt, den Gründer der Wandergruppe. Nach den beiden beeindruckenden Tagen im Lager hätten wir gern die Zeit zurückgedreht und wären mit Begeisterung als Jugendliche wieder Mitglied im Bund der Königstiger geworden, um die Erfahrungen noch einmal zu machen, auf die wir heute zurückblicken können und die uns alle geprägt haben.

Treu Wald

01.02.2020 Walter Hartel

Tiger in Aktion
im Februar 2019:
Schlittschuhlaufen
in Wischlingen

